I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Seite

Einleitung X

Teil A
Die neoklassische Konzeption der externen Effekte: Entwicklung, heutiger Stand 1

1. Kapitel: Alfred Marshall - der Pionier: "Externe Vorteile", "ungesunde Lebensumstände" und Uebernutzung des Bodens im Gemeineigentum 4

1.1. Marshalls Konzeption der externen Vorteile im Rahmen des industriellen Ertragsgesetzes 6

1.2. Die ertragsgesetzliche Folgediskussion und ihre Auswirkungen auf die Konzeption der externen Effekte 12

1.3. Ansatzpunkte für eine Konzeption der externen Nachteile: Die "ungesunden Zustände" und "entkräftenden Lebensgewohnheiten" 16

1.4. Eine Erweiterung der Konzeption der externen Nachteile: Die Schädigung kollektiven Eigentums durch individuelles Handeln 18

2. Kapitel: Arthur C. Pigou - der Begründer der neoklassischen Konzeption der externen Effekte 22

2.1. Das Problem: Die Divergenz zwischen sozialem und privatem Nettogrenzprodukt 22

2.2. Die Lösung: Subventionen und Steuern 29

2.3. Die Pigousche Konzeption der externen Effekte als Integration, Systematisierung und sachliche Verselbständigung der Marshallschen Konzeption der externen Vorteile und Nachteile 31

2.4. Die weiterführende Diskussion über die Konzeption der externen Effekte nach Pigou 33

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/880677538

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

3. Kapitel: Ronald H. Coase - der Erneuerer: Verhandlungslösung statt Steuerlösung 36

3.1. Die Coasesche Konzeption der externen Effekte 36

3.1.1. Die reziproke Natur der externen Effekte 37

3.1.2. Raster der grundsätzlichen Lösungen 39
3.1.2.1. Nicht-Verhandlungslösungen 43
3.1.2.2. Verhandlungslösungen 45

3.1.3. Die Vorteilhaftigkeit der Verhandlungslösungen 46

3.2. Coases Kritik an der Pigou-Lösung 49

3.2.1. Der Interventionismusvorwurf 49

3.2.2. Verschleierung der Reziprozität 50

3.2.3. Mangelnder Anreiz zur Schadenminimierung durch den Geschädigten 50

3.2.4. Was von der Coaseschen Kritik übrig bleibt 62

3.3. Coases Vorschlag zur praktischen Lösung des Externalitätenproblems unter Berücksichtigung der Transaktionskosten 63

3.4. Das Coasesche Forschungsprogramm als Richtschnur für weiterführende Diskussionen 66

3.5. Die weiterführenden Diskussionen über die Konzeption der externen Effekte nach Coase 69

3.5.1. Die Diskussion um das sogenannte "Coase-Theorem" 70

3.5.1.1. Teilnehmer und Gegenstand der Diskussion 72

3.5.1.1.1. Ausschaltung des Unterschieds zwischen maximaler Zahlungsbereitschaft und minimaler Entschädigungsforderung 75

3.5.1.1.2. Die Null-Transaktionskosten-Annahme 79

3.5.1.1.3. Die Ausblendung der rechtlichen Institutionen 81

3.5.1.2. Coase distanziert sich 82

3.5.2. Die Diskussion um die sogenannte "Ueberkorrekturproblematik" bei der Steuer-Lösung 84

3.5.2.1. Teilnehmer und Gegenstand der Diskussion 85

3.5.2.2. Fortsetzung der Kritik der Pigou-Lösung 89

3.5.3. Der "Property-Rights-Ansatz" und die "Oekonomische Analyse des Rechts" 90

3.5.3.1. Anliegen 91

3.5.3.2. Theoretisches Fundament 92

3.5.3.3. Zentrale Begriffe 93

3.5.3.4. Fortsetzung des Coaseschen Forschungsprogramms? 97

3.6. Grundsätzliches Entwicklungsmuster der Konzeption der externen Effekte vor dem "ökologischen Erwachen" 99

Teil B
Das "ökologische Erwachen" - Anwendung der Konzeption der externen Effekte im Rahmen der Umweltpolitik 102

4. Kapitel: Die ökologische Herausforderung und die vorläufige Antwort der Umweltpolitik auf der Basis des pragmatischen Konsenses 103

4.1. Die Konzeption der externen Effekte im Dienste der Bewältigung der ökologischen Problematik 106

4.2. Die umweltökonomische Instrumentendiskussion im Rahmen des pragmatischen Konsens 109

4.2.1. Der "Pricing and Standards Ansatz" 110

4.2.2. Der Emissionslizenzen-Ansatz 112

4.3. Fazit: Problemorientierte Anwendung bestehender Externalitätenkonzepte bei theoretischem Stillstand 115

5. Kapitel: Die Unzweckmässigkeit des pragmatischen Konsenses angesichts der realen Umweltexternalitäten 121

5.1. Die verschiedenen Wirkungsweisen von Emissionen - idealtypisch dargestellt im Rahmen des pragmatischen Konsenses 122

5.1.1. Gegenwarts- und Zukunftswirkungen 122

5.1.2. Spezielle Zukunftswirkungen (1): Stresswirkungen 127

5.1.3. Spezielle Zukunftswirkungen (2): Akkumulationswirkungen 129

5.1.4. Synergiewirkungen 130

5.1.5. Nah- und Fernwirkungen 134

5.1.6. Wirkungsschwellen 135

5.1.7. Maximalwirkungen 137

5.1.8. Katastrophenschwellen und Irreversibilitäten 139

5.2. Die Emissionsproblematik als Komplexphänomen verletzt die Annahmen des pragmatischen Konsens 142

5.3. Notbehelfe zur Rettung des pragmatischen Konsens 147

5.3.1. Das Gemeinlastprinzp 149

5.3.2. Das Vorsorgeprinzip 150

5.3.3. Das Kooperationsprinzip 152

5.3.4. Verstärkte ökologische Kausalforschung 153

5.4. Fazit: Die Notwendigkeit eines neuen Konsenses für die Umweltökonomie 153

Teil C
Schritte zu einer der Umweltproblematik angepassten Konzeption der externen Effekte 157

6. Kapitel: Transaktionskostentheoretische Weiterentwicklung der Konzeption der externen Effekte 160

6.1. Grundlagen 161

6.1.1. Rekonstruktion des Forschungsprogramms der klassischen Nationalökonomie 162

6.1.2. Vom klassischen zum neoklassischen Forschungsprogramm: mit schwerwiegenden Nachteilen erkaufter Fortschritt 167

6.1.3. Leitsätze für eine Weiterarbeit jenseits der Nachteile des neoklassischen Forschungsprogramms 172

6.1.4. Das Problem der externen Effekte neu betrachtet 173

6.1.5. Exkurs über eine von Klassikern und Neoklassikern vernachlässigte Voraussetzung der Marktwirtschaft: Der Satz des Glaukon 176

6.2. Das Problem der externen Effekte - Theoretische Konzeption 180

6.2.1. Das Ausgangsmodell: Das Coasesche Zweiparteien-Modell 180

6.2.2. Erweiterung zu einem Mehrparteien-Modell 183

6.2.2.1. Erlaubnisrecht 185

6.2.2.2. Verbotsrecht und Schadenersatzrecht 190

6.2.3. Aufhebung der realitätsfernen Annahmen 192

6.2.4. Zulassung von Transaktionskosten 193

6.2.4.1. Erlaubnisrecht 194

6.2.4.2. Verbotsrecht und Schadenersatzrecht 197

6.2.5. Problemadäquate Differenzierung der Transaktionskosten 198

6.2.5.1. Unmittelbar und mittelbar transaktionsbedingte Kosten 198

6.2.5.2. Inhaltliche Konkretisierung der unmittelbar transaktionsbedingten Kosten - die vier Dimensionen der Emissionsproblematik 199

6.2.5.3. Konkretisierung des Rechtssystems - die drei Dimensionen der emissionsrechtlichen Regelung 201

6.2.5.4. Konstruktion des Verhandlungsrahmens der Parteien 203

6.2.6. Das Grundmodell zur ökonomischen Erklärung der Umweltexternalitäten: Transaktionskosten, "institutionelle Unsichtbarkeit" und "Gyges-Oekonomie" 205

6.2.6.1. Erlaubnisrecht 206

6.2.6.1.1. Die organisatorische Dimension 206

6.2.6.1.2. Die zeitliche Dimension 210

6.2.6.1.3. Die räumliche Dimension 212

6.2.6.1.4. Die sachliche Dimension 212

6.2.6.2. Verbotsrecht und Schadenersatzrecht 215

6.2.6.2.1. Die organisatorische Dimension 216

6.2.6.2.2. Die zeitliche Dimension 217

6.2.6.2.3. Die räumliche Dimension 218

6.2.6.2.4. Die sachliche Dimension 219

6.2.7. Problemadäquate Differenzierung des transaktionskostenerhöhenden Verhaltens 222

6.2.7.1. Die unbewusste Erhöhung der Transaktionskosten 222

6.2.7.2. Die bewusste Erhöhung der Transaktionskosten 225

6.2.8. Strategische Erfolgsposition des transaktionskostenerhöhenden Verhaltens gegenüber dem transaktionskostenreduzierenden Verhalten 227

6.2.9. Berücksichtigung des Staates 233

6.2.9.1. Der Staat als Emittent 233

6.2.9.2. Der Staat als Garant des Rechtssystems 240

6.2.9.3. Der Staat als Träger der Umweltpolitik 241

6.2.10. Die Ohnmacht der Immissionsgeschädigten und der staatlichen Umweltpolitik - Duldung der Immissionsfolgeschäden und Defensivkommerzialisierung 244

6.2.10.1. Inhaltliche Konkretisierung der Begriffe Immissionsfolgeschäden und Defensivkommerzialisierung 246

6.2.10.2. Duldung und Defensivkommerzialisierung als normales Phänomen 252

6.2.10.3. Duldung und Defensivkommerzialisierung bei institutioneller Unsichtbarkeit 255

6.3. Die "Gyges-Oekonomie" im Bereich der Umweltexternalitäten - Empirischer Befund 270

6.3.1. Vorbemerkungen: Plädoyer für eine qualitative empirische Sozialforschung 270

6.3.2. Institutionelle Unsichtbarkeit aufgrund unbewusster Transaktionskostenerhöhung 274

6.3.3. Institutionelle Unsichtbarkeit aufgrund bewusster Transaktionskostenerhöhung 287

6.4. Zum Problem der "permanenten Kontroverse" 300

7. Kapitel: Das epidemiologische Verursacherprinzip 314

7.1. Entwicklungstheoretische Notwendigkeit eines neuen Kausaldenkens 317

7.1.1. Erste Annäherung an eine Lösung: Flexibilität der emissionsrechtlichen Reichweiten 318

7.1.2. Paradigmatisches Fallbeispiel: Doktor Snow und die Choleraepidemie in London 320

7.1.3. Zweite Annäherung an eine Lösung: Flexibilisierung dank neuen Kausaldenkens 322

7.1.4. Grundsätzliche Lösungsskizze 327

7.1.4.1. Internalisierung auf der Basis des epidemiologisch fundierten Kausaldenkens 327

7.1.4.2. Anreiz zu naturwissenschaftlicher Kausalforschung ausserhalb der Gyges-Oekonomie 329

7.2. Die Epidemiologie im Dienste der Klärung der Emissionsproblematik 332

7.2.1. Der epidemiologische Weg der 'Wahrheitsfindung' 333

7.2.2. Epidemiologie der emissionsbedingten Umweltverschmutzung 339

7.2.3. Epidemiologisches Kausaldenken und statistische Kausalitäten in der Nationalökonomie 343

7.2.4. Epidemiologisches Kausaldenken und das Kausaldenken in den Rechtswissenschaften 345

7.3. Vorschlag zu einem neuen Konsens der Umweltökonomie: Das epidemiologische Verursacherprinzip 350

7.3.1. Von der Problemdeskription zur Problemexplikation 352

7.3.2. Vom strengen Kausaldenken zum epidemiologisch fundierten Kausaldenken 355

7.3.2.1. Das epidemiologische Verursacherprinzip: Lösung des Problems der sachlich bedingten institutionellen Unsichtbarkeit 356

7.3.2.2. Das Vorsorgeprinzip: Lösung des Problems der zeitlich bedingten institutionellen Unsichtbarkeit 356

7.3.2.3. Das Gemeinlastprinzip: Lösung des Problems der räumlich bedingten institutionellen Unsichtbarkeit 362

7.3.2.4. Das Kooperationsprinzip: Lösung des Problems der quantitativen Ueberforderung der Umweltpolitik 363

7.3.3. Von der Instrumentendiskussion zur Politikdiskussion 364

Bibliographie 373

A. Literaturverzeichnis 373

B. Zeitschriftenverzeichnis 391

C. Verzeichnis der Darstellungen und Figuren 392